

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 1 (1975)
Heft: 1

Rubrik: Kontaktadressen der POCH-Frauengruppen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir organisieren uns

Die systematische Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten der Frau beginnt allerdings schon in den ersten Lebensjahren und wird in den Schulen auf eine Weise zementiert, dass sie eine Behinderung für das ganze Leben darstellt. Gerade aber im Bereich von Erziehung und Bildung wirken sich die Klassenunterschiede besonders deutlich aus. Hier erfährt die Frau aus der Arbeiterklasse nicht nur ihre Diskriminierung gegenüber dem männlichen Klassengenossen und dem Mann im allgemeinen, sondern auch die klassenbedingte Benachteiligung gegenüber ihrer bürgerlichen Geschlechtsgenossin.

... weshalb

Der Widerspruch zwischen Mann und Frau wird von der herrschenden Klasse, dem Bürgertum, mehrfach ausgenützt: einerseits als Quelle von Zusatzprofite (die Frau als billige Arbeitskraft, die zusätzlich noch zur Drücken der Männerlöhne eingesetzt werden kann), andererseits als Element der Spaltung – und damit der Schwächung – der Arbeiterklasse. Zugleich wird er zur Stabilisierung der gegenwärtigen Herrschaftsverhältnisse eingesetzt: durch die Erziehung wird die von der Frau erfahrene Abhängigkeit und Unterdrückung in dieser oder jener Form – wenn auch unbewusst – auf die Kinder übertragen, die so früh lernen, sich in die bestehenden Gesellschaftsverhältnisse zu integrieren.

Emanzipation der Frau - Emanzipation der Arbeiterklasse

Eine grundsätzliche Änderung der beschriebenen Situation der Frau, ihre Befreiung, kann nur im engen Zusammengehen im Kampf um die Emanzipation der ganzen Arbeiterklasse durchgesetzt werden. Eine völlige gesellschaftliche und ökonomische Gleichstellung von Mann und Frau hat zur Voraussetzung eine Gesellschaft, in der es keine Klassen mehr gibt, in der die Unterdrückung des Menschen durch den Menschen nicht mehr existiert.

Der Kampf um die Emanzipation der Frau kann sich daher nicht ausserhalb der gesamten Arbeiterbewegung vollziehen, sondern muss eng mit ihr verknüpft werden. Dies setzt die aktive Teilnahme der Frauen am Kampf der Werktautigen zur Durchsetzung der Interessen ihrer Klasse voraus. Die direkte Erfahrung von Abhängigkeit, Unterdrückung und Diskriminierung auf einer allgemeineren Ebene, als es die familiäre Privatsituation ist, kann die Herausbildung des Klassenbewusstseins entscheidend fördern. In diesem Sinne stellt der Eintritt der Frauen in den gesellschaftlichen Produktionsprozess einen wichtigen Schritt dar.

Besondere Interessen der Frau

Sobald sich die Frauen in den Produktionsprozess eingliedern, müssen sie notwendigerweise auch den Kampf für öffentliche, gesellschaftliche Einrichtungen aufnehmen, die es ihnen ermöglichen, die Doppelbelastung von Haushalt und Arbeitsplatz abzubauen. Darunter fallen Kinderkrippen, Kantine in Schulen und Betrieben, aber auch jegliche anderen Einrichtungen zur Entlastung von Hausarbeit (Grosswäschereien etc.). Diese Einrichtungen müssen billig oder unentgeltlich sein.

Die Frau hat also innerhalb des allgemeinen Klassenkampfes besondere Interessen durchzusetzen, entsprechend ihrer besonderen Diskriminierung: Gleicher Lohn, gleiche Ausbildung, Mutterschutz, straffreie Abtreibung, rechtliche Gleichstellung etc. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Organisation speziell für die Interessen der Frau, welche aber nicht ausserhalb der revolutionären Arbeiterbewegung stehen kann.

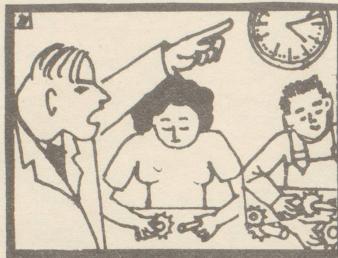
Aufgaben einer Frauenorganisation

Die Aufgaben unserer Frauengruppe gehen aus den obigen Darlegungen hervor. In unserer praktischen Arbeit müssen wir von der konkreten, gegenwärtigen Situation in der Schweiz

ausgehen. Der Kampf für unmittelbare tagespolitische Forderungen und gegen erfahrbare Missstände in dieser Gesellschaft stellt deshalb einen notwendigen Teil unseres langfristigen Kampfes um die Emanzipation dar.

Für ebenso wichtig halten wir die politische, ideologische und agitatorische Schulung zur Qualifikation unserer Mitglieder.

Wir müssen danach trachten, den Kampf für unsere Interessen sowie unsere politische Arbeit eng zu verknüpfen mit den Kämpfen der organisierten Arbeiterklasse.



Unsere Forderungen:

Arbeitsplatz:

Verwirklichung des Prinzips "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit"
Recht auf einen Arbeitsplatz
Gesetzliche Arbeitszeitverkürzung auf 40 Stunden pro Woche bei gleichem Lohn
Herabsetzung des Rentenalters auf 58 Jahre
Gesamtschweizerische Regelung des Mitterschutzes (Sicherung des Arbeitsplatzes, Gesundheitsschutz, Ausdehnung des bezahlten Schwangerschaftsurlaubs auf mindestens 6 Monate).

Gesellschaftliche Dienstleistungen:

Schaffung der notwendigen Einrichtungen zur Entlastung der arbeitenden Frauen und Mütter, wie kostenlose, staatliche Kindertagesstätten, Tagesschulen, Betriebs- und Schulkantinen.

Bildung:

Recht der Frauen auf eine qualitativ und quantitativ gleiche Schul-, Berufs- und Allgemeinbildung.

Rechtliche Gleichstellung:

Aufhebung sämtlicher Diskriminierungen der Frau (Familien- und Steuerrecht etc.).

Recht auf den eigenen Bauch:

Krankenkassenzulässige, voll legalisierte Abtreibung mit den fortschrittlichsten Methoden unter ärztlicher Kontrolle
Gratisabgabe von Verhütungsmitteln unter ärztlicher Kontrolle. ■

Kontaktadressen der POCH – Frauengruppen

4001 Basel	9004 St. Gallen
Postfach 338	Postfach 143
4133 Pratteln	8802 Winterthur
Postfach 144	Postfach 146 A
8027 Zürich	4500 Solothurn
Postfach 554	Postfach 144
6000 Luzern 11	3001 Bern
Postfach 69	Postfach 1977
8201 Schaffhausen	
Postfach 553	

Die Frauenfrage in der Revolution:

Erfahrungen in Kuba

Zum Internationalen Frauentag vom 8. März 1970 befreite ein Kommando der Tupamaros in Uruguay 13 Geiseln aus dem Gefängnis und hinterliess an der Wand die Erklärung: 'Ohne sie kann man die Revolution nicht machen.'

Ziele der Frauenbefreiung

Zum Abschluss des 2. Nationalen Kongresses der Kubanischen Frauenföderation (FMC), der Ende November 1974 stattgefunden hatte, sagte Fidel Castro: "Die Frage, wie die Probleme der Frau in unserer Gesellschaft gelöst werden sind, wird für die Beurteilung unserer Revolution in den nächsten Jahren eine Rolle spielen." Sowohl die Revolution wie der anschliessende Prozess der sozialistischen Gesellschaft sind ohne die aktive Teilnahme der Frau undenkbar.



In der Praxis der sozialistischen Gesellschaften heisst das, einen entschlossenen Kampf auf verschiedenen Ebenen führen:

- einen Kampf führen für die Eingliederung der Frauen in den Produktionsprozess, für die Bereitstellung der Mittel und Einrichtungen, die die Frauen von Haushaltarbeit entlasten und schliesslich auch für die Kollektivierung der traditionellen "unsichtbaren" Frauenarbeit
- einen Kampf führen dafür, dass auch die Kindererziehung in zunehmendem Masse eine gesellschaftliche Aufgabe wird, angefangen von den Kindertagesstätten bis zu den Internatsschulen
- einen Kampf führen für die fortwährende Schulung und Qualifizierung der Frauen, für die Ausbildung weiblicher Kader und für deren Heranreifung in politische und wirtschaftliche Führungspositionen.



Hier liegen die Schwierigkeiten

Die lange Zeit der kolonialen und neokolonialen Abhängigkeit Kubas hatte das Land in wirtschaftlicher und die Gesellschaft in politischer und kultureller Unterentwicklung belassen. Entsprechend waren die Strukturen der Familie und der Beziehung zwischen Mann und Frau zutiefst rückständig.